



Presseschau vom 21.12.2020

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*.

Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Außer der Reihe – Lesetipps:

Natalia Pawlowa: Moskau-Brüssel: Partner oder Rivalen? Vier Szenarien für Entwicklung nach COVID-19

Das EU-Russland-Expertennetzwerk (EUREN) veröffentlichte vier mögliche Szenarien für die künftigen Beziehungen zwischen der EU und Russland bis 2030: „Kalte Partnerschaft“, „Auf dem Weg in die Anarchie“, „Am Rande des Krieges“ und „Gemeinsame Werte“.

Welches Szenario wird wahr? Experten suchen die Antwort. ...

<https://snanews.de/20201221/russland-eu-zukunft-238165.html>

Jürgen Cain Külbel: Der Fall Nawalny und die FSB-Geisterjäger von Bellingcat und Co (Teil 2)

Die "unabhängige Rechercheplattform" Bellingcat will unter anderen anhand von Telefondaten ein Team russischer Agenten identifiziert haben, das auf Alexei Nawalny einen Mordanschlag verübt haben soll. Beweise bringt Bellingcat nicht – dennoch ist die Plattform bei US-Geheimdiensten sehr beliebt. ...

<https://kurz.rt.com/2dit>

abends/nachts:

snanews.de: **Nach erfolgreicher Rückholaktion: Auswärtiges Amt will weitere Deutsche**

aus Syrien herausholen

Das Auswärtige Amt will auch in Zukunft weitere Deutsche aus Nordostsyrien zurückholen. Wie die Behörde am Sonntag gegenüber der Nachrichtenagentur dpa mitteilte, arbeite man „mit Hochdruck“ daran, „die Ausreise vor allem deutscher Kinder aus Nordost-Syrien zu ermöglichen“.

Laut dem Auswärtigen Amt stehe man deswegen „auch mit kurdischen Gruppen in Kontakt“. Medienberichten zufolge führt das Auswärtige Amt Gespräche mit der kurdischen Autonomieverwaltung „über eine zweistellige Zahl deutscher Frauen“, die sich in der Vergangenheit der Terrororganisation Islamischer Staat (IS) angeschlossen hatten und sich aktuell in Gefangenenlagern der kurdisch dominierten Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF) befinden sollen.

Zuvor hatte das Auswärtige Amt die Rückholaktion von drei Frauen und zwölf Kindern aus Camps in Nordostsyrien nach Deutschland bekanntgegeben. Dabei hatte die Behörde jedoch keine Angaben zu einer möglichen IS-Vergangenheit der Frauen gemacht. Bei den Personen, die nach Deutschland zurückgeholt wurden, handelt es sich um zwölf Kinder, darunter sieben Waisenkinder, und drei Frauen aus den Lagern Roj und Al Hol, die im Nordosten Syriens liegen.

Nach Informationen der Medien wurde eine dieser Frauen gleich nach ihrer Ankunft am Flughafen Frankfurt festgenommen. Der Festgenommenen wirft man unter anderem die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung im Ausland sowie Beihilfe zu einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor.



https://cdn.snaneews.de/img/07e4/0c/14/232126_0:223:2761:1776_1440x0_80_0_0_254fd5ea2daf883949891147eb0de5c1.jpg

wpered.su: **Kommunisten aus Charzysk brachten humanitäre Päckchen an die Front**
Kommunisten aus Charzysk und Vertreterinnen von „Nadeshda Donbassa“ sammelten humanitäre Päckchen und brachten sie an die Front. Die Timur-Pioniere aus Sujewka ihrerseits bastelten für die Soldaten Neujahrgeschenke, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.



<http://wpered.su/wp-content/uploads/2020/12/KHarcyzsk.jpg>

snanews.de: **„Hält er uns für Europäer zweiter Klasse?“ Orbán teilt gegen CSU-Politiker Weber aus**

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán hat in einem Interview mit der „Welt am Sonntag“ den deutschen CSU-Politiker und Fraktionschef der Europäischen Volkspartei (EVP), Manfred Weber, scharf kritisiert und ihm vorgeworfen, das ungarische Volk beleidigt zu haben. Lob gab es hingegen für die Kanzlerin Angela Merkel.

Im Gespräch ging Orbán auf einen Vorfall vor zwei Jahren ein, der zu einem Vertrauensverlust gegenüber Weber geführt habe. Bei dessen Besuch in Budapest hätten sie damals vereinbart, „dass ich ihn bei der Wahl zum Kommissionspräsidenten unterstütze. Nur zwei Tage später hat Weber öffentlich erklärt, er wolle nicht Präsident mit den Stimmen Ungarns werden.“ Laut Orbán habe man damals in Ungarn über den Deutschen gedacht: „Was für ein Mann ist das? Hält er uns für Europäer zweiter Klasse?“ Webers Verhalten sei eine „Beleidigung des ungarischen Volkes“ gewesen.

Lob gab es vom ungarischen Premier dagegen für die deutsche Bundeskanzlerin und Ratspräsidentin der Europäischen Union (EU), Angela Merkel. Ihr Vorschlag für eine Einigung im Streit über den EU-Rechtsstaatsmechanismus sei „genial“ gewesen, sagte er in dem Interview. Sie habe klargestellt, dass ein solcher Mechanismus nur nachrangig zum geltenden EU-Vertrag bestehen dürfe. Diese Regel ermögliche nun weitere Verhandlungen über den Rechtsstaat unabhängig von der Abstimmung über das historische 750-Milliarden-Paket an Corona-Hilfen. Das sei ein Sieg der Vernunft.

Zudem reagierte der ungarische Ministerpräsident gereizt darauf, dass die Fraktion der EVP im EU-Parlament am Mittwoch seinem Vertrauten Tamas Deutsch das Rederecht entzogen und die ungarische Regierungspartei Fidesz verurteilt hatte. Die Christdemokraten geben an, dass „die häufigen Angriffe von Fidesz-Vertretern auf die EU und ihre Werte nicht vereinbar mit den Kernüberzeugungen der EVP“ seien.

Orbán, der auch der Parteichef von Fidesz ist, verglich nun die EU mit der Sowjetunion. „Früher hat das Zentralkomitee in Moskau ideologische Positionen vorgegeben. Wer sich nicht dran hielt, wurde unter Druck gesetzt“, sagt er und behauptet, man stünde „kurz“ vor einer solchen Situation.

Die EVP hat Ungarns Fidesz-Partei im vergangenen Jahr suspendiert, auch weil Orbán ein Abbau von Pressefreiheit und Rechtsstaat vorgeworfen wurde. Orbán bezeichnete diese Anschuldigungen als „lächerlich“.



https://cdn.snanews.de/img/07e4/0c/14/232304_0:95:3072:1823_1440x0_80_0_0_0dba2a239d5411738596a6a96552396b.jpg

vormittags:

telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Am 20. Dezember 2020 wurden keine Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine festgestellt.

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 20. Dezember 3:00 Uhr bis 21. Dezember 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Gesamtzahl der Verletzungen des unbefristeten Regimes der Feuereinstellung von Seiten der BFU 3.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstands mit folgenden Waffen beschossen:

Richtung Gorlowka: Antipanzergrenatwerfer – einmal (3 Granaten); automatische Granatwerfer – einmal (20 Granaten); Schusswaffen – einmal.

Richtung Donezk: Antipanzergrenatwerfer – einmal (1 Granate); automatische Granatwerfer – einmal (5 Granaten); Schusswaffen – einmal.

Richtung Mariupol: Antipanzergrenatwerfer – einmal (2 Granaten).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich folgende Bezirke/Ortschaften:

Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Mineralnoje, Leninskoje.

Um 19:43 Uhr wurden ein Brand sowie sieben Detonationen im Gebiet von Kamenka festgestellt.

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an ziviler Infrastruktur wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse betrug 31.

In den vorangegangenen 24 Stunden wurden drei Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der BFU festgestellt.

snanews.de: Pompeo nennt Schuldige an jüngstem Angriff auf „Grüne Zone“ in Bagdad

Die verstärkt geschützte „Grüne Zone“ in der irakischen Hauptstadt Bagdad, wo sich ausländische Vertretungen und Regierungsanlagen befinden, ist mit Raketen attackiert

worden. Laut US-Außenminister Mike Pompeo wurde der Raketenbeschuss von Milizen verübt, die von Teheran unterstützt werden.

In seinem Statement schrieb Pompeo auf Twitter, die vom Iran unterstützten Milizen hätten erneut Bagdad grob und sinnlos attackiert und Zivilisten des Iraks verletzt.

Auch wenn kein Botschafts-Mitarbeiter betroffen sei, sei bei dem Angriff mindestens ein irakischer Zivilist verletzt worden. Auch sei irakisches Zivilvermögen beschädigt worden, hieß es.

Der US-Außenminister bezeichnete die Schuldigen als „brutale und korrumpierte Verbrecher“. Das irakische Volk verdiene es, dass sie vor Gericht gestellt würden, so Pompeo.

Die „Grüne Zone“ von Bagdad wurde am Sonntag, dem 20. Dezember, mit Raketen angegriffen. Die Geschosse schlugen auf dem Gelände eines Wohnviertels ein. Laut Medienberichten gab es keine Toten. Häuser und Autos seien beschädigt worden.

In der „Grünen Zone“ liegt die Botschaft der USA. Zuvor hatte die Administration von Donald Trump gegenüber der irakischen Führung erklärt, sie sei bereit, die Botschaft zu schließen, falls die Behörden des Landes Raketenangriffe nicht verhindern könnten.



https://cdn.snnews.de/img/07e4/0c/0e/160600_0:0:3144:1768_1440x0_80_0_0_5934e064b7f9eccd976d0fa25384b2ce.jpg

Lug-info.com: In der LVR sind am 21. Dezember um 9:00 Uhr 1952 Fälle von Coronavirusinfektionen registriert und bestätigt.

Davon wurden bis 1681 Personen nach zwei negativen Tests als vollständig genesen entlassen.

Seit Beginn der Pandemie gibt es 162 Todesfälle.

мздр.рус: Am 20. Dezember wurden in der DVR keine Tests auf Coronavirusinfektion durchgeführt, da das Laboratorium gewartet und desinfiziert wurde.

Am 21. Dezember um 10:00 Uhr sind in der DVR insgesamt 13.522 Fälle von Coronavirusinfektionen registriert.

4348 Patienten sind derzeit in Behandlung (stationär und ambulant), 7948 als gesund entlassen, es gibt 1226 Todesfälle.

In den letzten 24 Stunden wurden 74 Fälle von Lungenentzündung festgestellt, 17 weniger als am vorangegangenen Tag. Davon wurden 33 ins Krankenhaus eingewiesen. Insgesamt befinden sich 1805 Patienten mit Lungenentzündung in Behandlung, davon 578 mit Sauerstoffunterstützung (+15 in den letzten 24 Stunden).

snnews.de: **Russlands Gamaleja-Forschungszentrum und AstraZeneca unterzeichnen Memorandum über Kooperation**

Das Moskauer Gamaleja-Forschungszentrum und der britisch-schwedische Pharmakonzern AstraZeneca haben ein Memorandum über Kooperation abgeschlossen. Russlands Präsident Wladimir Putin begrüßte diese Partnerschaft.

„Solch eine Einstimmung auf eine Partnerschaft kann ein gutes und überzeugendes Beispiel für den Zusammenschluss von wissenschaftlichen Kräften, Technologien und Investitionen für ein gemeinsames Ziel darstellen – für den Schutz des Lebens, der Gesundheit und der Sicherheit der Menschen auf dem Planeten im Allgemeinen“, sagte Putin in seiner Video-Gratulation zur Unterzeichnung des Dokuments.

Beteiligt am Memorandum sind auch Russlands Direktinvestitionsfonds RDIF und der russische Pharmakonzern R-Pharm.

Der Chef des Gamaleja-Instituts für Epidemiologie und Mikrobiologie, Alexander Ginzburg, kündigte daraufhin den Start gemeinsamer Testungen einer Kombination des russischen Serums „Sputnik V“ und des Impfstoffs AZD1222 von AstraZeneca gemeinsam mit der Universität Oxford an. Beide Impfstoffe seien leicht kompatibel, die Testungen würden deswegen weder viel Zeit noch viel Geld erfordern.

Beide Impfstoffe basieren auf einem humanen Adenovirus, das unfähig zu einer Replikation ist. Es dient als Liefersystem für genetisches Material (Antigen) in menschliche Zellen. Experten zufolge kann die Sputnik V-Komponente, die eine Wirksamkeit von mehr als 91,4 Prozent (und 100 Prozent gegen schwere Fälle von COVID-19) aufweist, die Immunantwort bei Geimpften mit AZD1222 verbessern, dessen durchschnittliche Wirksamkeit zuvor auf 70,4 Prozent geschätzt worden war.



https://cdn.snnews.de/img/07e4/0c/15/235929_0:0:3053:1718_1440x0_80_0_0_510d9cbc16a3182b6a336c2b1906724e.jpg

Dnronline.su: Arbeiter der Elektrizitätsunternehmen der DVR ehrten am 21. Dezember das Andenken ihrer Kollegen, die bei den Kampfhandlungen bei der Ausführung ihrer dienstlichen Pflichten getötet wurden. Sie legten Blumen an Denkmal „Zum Gedenken an die getöteten Energietechniker“ am Schewtschenko-Boulevard in Donezk nieder.

„Wir erinnern uns, wie das war! Sie reparierten in der Folge von Kampfhandlungen beschädigte Stromnetze. Die Energietechniker gaben ihr Leben dafür, dass in unseren Herzen, unseren Häusern Energie, Licht, Wärme ist. Ehre und Ruhm unseren Kollegen, die mit ihrem Mut gezeigt haben, wie man sein Land, seine Arbeit lieben muss“, sagte der Generaldirektor von „Energija Donbassa“ Eduard Armatow.

Nach den Worten der Vorsitzenden der Gewerkschaft der Energietechniker und der elektrotechnischen Industrie der DVR Eleonora Posdnjakowa ist das Gedenken am Tag vor dem Tag des Energiearbeiter zu einer Tradition geworden.

„Eir können nicht vergessen, dass acht Energietechniker ihr Leben dafür gaben, dass in der für

unsere Republik schwierigsten Periode in den Häusern der Bürger Wärme, Licht und Hoffnung waren! Deshalb ist dieser Tag traurig, aber wir sind verpflichtet uns an sie zu erinnern, verpflichtet hier zu sein! Und das wird für lange Jahre so sein!“, sagte sie. Seit 2014 starben acht Mitarbeiter von Elektrizitätsunternehmen bei der Ausübungen ihrer dienstlichen Pflichten, weil sie unter das Feuer der BFU kamen oder bei Arbeiten zum Wiederaufbau der Stromversorgung in den Städten und Dörfern unserer Republik auf Minen und Geschosse gerieten. Mehr als zehn Menschen wurden ernsthaft verletzt. Zu ihren Ehren wurde im Zentrum von Donezk am 18. Dezember 2017 ein Denkmal „Dem Andenken der getöteten Energietechniker“ eingeweiht.



https://dnronline.su/wp-content/uploads/2020/12/IMG_9924-1026x684.jpg

nachmittags:

snanews.de: **„Fallt nicht darauf rein!“: UN-Epidemiologe zu „Neurotisierung“ der Menschen mit Corona-Mutation**

Eine neue, sich schnell ausbreitende Coronavirus-Mutation, die Ende letzter Woche in Großbritannien identifiziert wurde, dürfte die Wirksamkeit der Covid-19-Impfstoffe nicht beeinträchtigen, meint der Epidemiologe am Internationalen Impfstoffzentrum der UNO (IVI), Dr. Michael Favorov. Auch warnt er vor einer öffentlichen Panikmache.

„Die Neurotisierung der Bevölkerung geht weiter. Jetzt, wo der Corona-Ausbruch in vielen Ländern nachzulassen scheint, werden die ‘neuen’ Viren, ‘Virusmutationen’, die Entstehung eines ‘britischen Virus’ usw. umworben“, schreibt Favorov, der stellvertretende Generaldirektor der Abteilung für transnationale Forschung am IVI, auf seiner Facebook-Seite. „Leute, bleibt ruhig, fällt nicht darauf rein!“

Sein Standpunkt: Es würden nur die variablen Teile des Virus mutieren, die konstanten dagegen NICHT, sodass die Impfstoffe wie geplant funktionieren würden. Vor diesem Hintergrund behauptet der Epidemiologe weiter, dass das Virus in den variablen Teilen ständig mutieren werde, weil es „ein menschliches Virus und keines von Fledermäusen oder Schuppentieren werden will“. Es wolle sich etwa zu „einfachem Schnupfen“ entwickeln statt tödlich zu sein, vermutet Favorov und ruft alle auf: „Hört auf, nervös zu sein!“

Auch behauptet der Epidemiologe, dass das Virus sich nun aktiver verbreiten will, aber ohne letale Folgen. Dafür stützt er sich auf einen umfassenden Artikel in der britischen „The

Guardian“ zu der bereits unter VUI-202012/01 bekannten Virus-Variante. Die Überprüfung dieser Form auf den schweren Krankheitsverlauf oder Kreuzreaktionen mit Covid-19-Impfstoffen hin stehe erst bevor, die Wissenschaftler würden jedoch nicht erwarten, dass man an VUI-202012/01 schwerer erkranken könnte oder dass es resistent gegen die Impfstoffe sei. „Wenn die neue Variante einen großen Einfluss auf die Schwere der Erkrankung hätte, hätten wir das inzwischen gesehen“, wird etwa Ewan Birney zitiert, Generaldirektor des Europäischen Laboratoriums für Molekularbiologie, stellvertretender Generaldirektor des European Molecular Biology Laboratory und Co-Direktor des European Bioinformatics Institute in Cambridge. „Die Krankenhausfälle im Verhältnis zur Anzahl der Infektionen wären entweder in die Höhe geschossen oder dramatisch gesunken. Beides ist nicht geschehen, sodass wir den Schluss ziehen können, dass die Auswirkungen auf die Anzahl schwerer Fälle wahrscheinlich gering sind: etwas mehr oder etwas weniger.“

Neue Mutation bereits in Deutschland?

Am 19. Dezember hatte der britische Premierminister Boris Johnson auf einer Notfallpressekonferenz einen starken Anstieg der Covid-19-Inzidenz im Land aufgrund einer neuen Mutation des Coronavirus bekannt gegeben, die „möglicherweise 70 Prozent ansteckender ist als die bekannte Form“. Aus diesem Grund wurden in einigen Teilen des Landes zusätzliche strenge Beschränkungen eingeführt, wie etwa die Schließung von Geschäften, Friseuren und Fitnessstudios.

Die EU-Staaten einschließlich Deutschlands haben inzwischen für Menschen aus Großbritannien die Grenzen dicht gemacht. Am Sonntagmorgen hatte der Charite-Epidemiologe Christian Drosten noch geschrieben, dass die neue Coronavirus-Variante bisher nicht in Deutschland aufgetaucht sei. Auch Drosten: Die Mutationen verschaffen dem Virus nicht zwingend einen Selektionsvorteil, auch wenn das möglich sei. „Ich denke, dass das schon in Deutschland ist“, sagt nun Drosten am Montagmorgen im Deutschlandfunk. Der Virologe Alexander Kekulé sagte im „MDR Aktuell“, er sehe eindeutige Beweise, dass die in Großbritannien aufgetretene Mutation des Virus deutlich ansteckender sei. Der Professor am Biozentrum der Universität Basel, Richard Neher, sagte seinerseits der „Zeit“, es gebe keinen „Grund zur Panik“. Die bereits erforschten Impfstoffe würden wohl nicht ihre Wirksamkeit verlieren.



https://cdn.snnews.de/img/07e4/0c/15/237903_0:34:2048:1186_1440x0_80_0_0_9c4c3b4a7f0830016c5571389be13115.jpg

mil-lnr.su: Pressekonferenz des Leiters der Volksmiliz der LVR Oberst Ja. W. Leschtschenko

Schläge, Verhöhnung, Geldabzüge sind in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in der

Zone der Strafoperation gewöhnlich geworden. Um der bitteren Realität zu entkommen, konsumieren die Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte massenhaft Drogen und Alkohol. So haben drei Soldaten der 14. Brigade infolge eines weiteren Saufgelages mit Drogenkonsum eigenmächtig ihre Positionen verlassen und sind aus der Einheit geflohen. Der erste, N.W. Tarasjuk, der von unseren Soldaten beim Versuch die Kontaktlinie zu überschreiten, festgenommen wurde, war so mit Drogen abgefüllt, dass er auf dem Weg ins Krankenhaus an einer Überdosis starb.

Nach der Übergabe der Leiche des Kämpfers an die ukrainische Seite, wurde die Information von der Überdosis an Drogen auf der offiziellen Seite der dreiseitigen Kontaktgruppe der Ukraine in Facebook bestätigt. Aber später wurde diese Mitteilung gelöscht, Sie fragen zu welchem Zweck? Ein sehr einfacher, um die Wahrheit über die Todesursache des jungen Mannes zu verheimlichen.

Ein weiterer Fall von Desertion ließ nicht lange auf sich warten, und wieder wurde in der 14. Brigade von unseren Beobachtern am 17. Dezember die Bewegung Soldaten der ukrainischen Streitkräfte in Richtung der Positionen der Volksmiliz der DVR nicht weit von Slawjanoserbsk beobachtet.

Der Leiter des Beobachtungspostens der Volksmiliz gewährleistete einen sicheren Zugang für den ukrainischen Soldaten zu unseren Positionen. Ohne Einsatz von Waffen wurde der Grenzverletzer festgenommen und in eine Einheit der Militärkommandantur gebracht, wo ihm erste Hilfe geleistet und er untersucht wurde.

Der ukrainische Soldat befand sich in einem nicht adäquaten Zustand, in zerrissener und schmutziger Kleidung, ohne warme Jacke und mit nur einem Schuh. Es waren eine vollständige räumliche Desorientierung und eine nicht zusammenhängende Sprache festzustellen.

Bei einer ersten Untersuchung wurden bei dem Festgenommenen Anzeichen von starkem Drogeneinfluss festzustellen.

Operativ wurde eine genauere medizinische Untersuchung durchgeführt, Analysen zur Untersuchung des Bluts auf Drogen eingeleitet. Am Körper des Festgenommenen wurden zahlreiche Spuren und Veneninjektionen festgestellt, es wurden Abschürfungen an Ellenbogen und Beinen festgestellt.

Aufgrund des langen Aufenthalts in der Kälte ohne warme Kleidung und Schuhe hatte der Soldat Erfrierungen am Fuß.

Im Ergebnis der Analysen wurden in seinem Organismus Barbiturate, Amphetamine und Marihuana festgestellt. Alkohol wurde im Blut des Kämpfers nicht entdeckt, und nach den Worten der Ärzte rettete ihm das das Leben im Unterschied zu seinem gestorbenen Kameraden Tarasjuk.

Bei einer Befragung gelang es festzustellen, dass der Festgenommene Alexandr Iwanowitsch Pupko, geb. 1991, aus dem Dorf Nomowitschi im Sarninskij-Bezirk in der Oblast Rowenki ist, er ist aktiver Soldat der 14. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte und tut Dienst als Gruppenführer eines Aufklärungszugs eines Panzergrenadierbataillons mit dem Rang eines Unterfeldwebels.

Derzeit befindet er sich unter Beobachtung von Ärzten der Volksmiliz, sein Leben ist nicht in Gefahr.

Nach den Worten Pupkos sind Fälle von Drogen- und Alkoholkonsum eine gewöhnliche Erscheinung unter den Soldaten in der OOS-Zone, und das eigenmächtige Verlassen der Positionen der Brigade in Gruppen ist keine Seltenheit und geschieht regelmäßig.

Über die Deserteure hat der Kommandeur der 14. Brigade der ukrainischen Streitkräfte Wojschenko nicht an den übergeordneten Stab berichtet. Das Verheimlichen der Wahrheit vor dem Kommando durch die ukrainischen Kommandeure ist in den ukrainischen Streitkräfte eine übliche Praxis.

Das völlige Fehlen der Kontrolle über die Untergebenen von Seiten des Zugführers, des

Unterleutnants Petrow und des Bataillonskommandeurs Major Gudal war die Ursache des Todes von Tarasjuk und führte fast zum Tod seines Kameraden Pupko.

Über die Rolle des Brigadekommandeurs in Fragen des Erhalts von Leben und Gesundheit braucht überhaupt nicht gesprochen zu werden. Dies zeigt, auf welchem Niveau sich die Disziplin in den Einheiten der ukrainischen Kämpfer befindet, die nach den Plänen der militärisch-politischen Führung der Ukraine bald in die NATO eintreten. Derzeit unternimmt das Kommando der 14. Brigade ergebnislose Versuche, den Aufenthaltsort eines dritten Deserteurs festzustellen, der die Positionen gemeinsam mit Tarasjuk und Pupko sogar mit der Waffe verlassen hat.

snanews.de: **Curevac beginnt Impfstoff-Tests mit Klinikpersonal**

Das Biotech-Unternehmen Curevac startet Testungen seines Corona-Impfstoffs bei Krankenhausmitarbeitern.

Zweieinhalb Tausend Mitarbeiter des Universitätsklinikums Mainz werden an der Untersuchung der Effizienz des Serums teilnehmen, wie deutsche Medien am Montag mitteilen.

Jeweils die Hälfte der Probanden wird den Impfstoff und die andere Hälfte ein Placebo erhalten, hieß es. Damit soll die Häufigkeit von Antikörpern erforscht werden. Wie Lidia Oostvogels, Leiterin des Bereichs Infektionskrankheiten bei Curevac, nach Angaben der Deutschen Presse-Agentur mitteilte, soll die Studie zeigen, welchen Unterschied der Impfstoffkandidat für diese Personengruppe machen könne, die einem hohen potenziellen Infektionsrisiko ausgesetzt sei.

Vor einer Woche hatte Curevac den Start seiner zulassungsrelevanten klinischen Phase-III-Studie bekanntgegeben. Insgesamt sollen daran mehr als 35.000 Probanden beteiligt sein. In der letzten Phase, die voraussichtlich Ende März 2021 beendet wird, soll die Sicherheit und die Wirksamkeit des Impfstoffs bei Erwachsenen in Europa und Lateinamerika untersucht werden.

Die EU-Kommission will bei Curevac mehr als 405 Millionen Dosen kaufen.



https://cdn.snanews.de/img/07e4/0c/0e/147885_0:320:3072:2048_1440x0_80_0_0_aaf556b355848fa22ee4a189c53a0a16.jpg

Armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR am 22. Dezember 2020**

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **drei Feuerprovokationen** begangen und so den Komplex von Zusatzmaßnahmen zur Kontrolle der Einhaltung des Waffenstillstands verletzt.

In Richtung Gorlowka haben Kämpfer des 503. Marineinfanteriebataillons der 35. Brigade

der BFU in Verletzung des zweiten Punkts der Zusatzmaßnahmen das Feuer auf das Territorium der Republik eröffnet und die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** in Gorlowka mit Antipanzer- und automatischen Granatwerfern beschossen und 23 Granaten auf die Ortschaft abgefeuert.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer des 3. mechanisierten Bataillons der 72. Brigade der BFU von den Positionen im Gebiet von Awdejewka aus das Feuer mit Antipanzer- und Unterlaufgranatwerfern sowie Schusswaffen auf **Mineralnoje** eröffnet und sechs Granaten abgefeuert.

Im **Richtung Mariupol** haben Kämpfer eines Marineinfanteriebataillons der 36. Brigade der BFU von den Positionen im Gebiet von Wodjanoje aus zwei Granaten mit Antipanzergranatwerfern in Richtung **Leninskoje** abgefeuert.

Das verbrecherische Kommando der ukrainischen Besatzungskräfte versuchte unter Einsatz der kontrollierten Medienressourcen, die Volksmiliz der Beteiligung an der Vernichtung eines landwirtschaftlichen Traktors und der Verletzung seines Fahrers zu beschuldigen.

Nach bestätigten Informationen war die **Ursache der Detonationen, über die wir am 20. Dezember berichteten, die Vernichtung eines zivilen Traktors, als dieser auf eine Antipanzermine geriet.**

Ursache des tragischen Vorfalles waren Forderungen des Brigadekommandos nach Ausrüstung neuer Positionen, wobei die notwendigen Materialien nicht vorhanden sind, was die Bataillonskommandeure zwingt, zu dienstlichen Verbrechen zu greifen. Nach einer Vereinbarung mit Leitern von landwirtschaftlichen Unternehmen über die Leistung von Hilfe von Seiten der Soldaten in Form von Arbeitskräften stellen die Landwirte den Kämpfern der ukrainischen Streitkräfte kostenlos Baumaterialien zur Verfügung. So haben Einwohner von Nowoselowka Wtoraja im Vorfeld des Vorfalles gesehen, wie Soldaten der ukrainischen Streitkräfte einen alten Kuhstall zerlegten, der sich auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Kooperative „Horizont“ befindet. Später, gegen 18:30 Uhr, fuhr ein Traktor des Typs „John Deere“ mit einem Anhänger, der mit den Baumaterialien von dem auseinandergenommenen Kuhstall beladen war, in Richtung Kamenka.

Nach Informationen unserer Quelle geriet genau dieser Traktor, als er zu den Positionen des 2. Bataillons der 72. mechanisierten Brigade fuhr, auf eine der Minen, die an einer Minenbarriere installiert waren. Im Versuch, sich für die vernichtete zivile Technik sowie für die Verletzung eines Zivilisten zu rechtfertigen, und dabei vergessend, dass zu dieser Jahreszeit keine landwirtschaftlichen Arbeiten durchgeführt werden können, berichtete der Brigadekommandeur dem Stab der OOS, dass der Traktor angeblich bei der Rückkehr von Feldarbeiten durch eine von den Positionen der Volksmiliz abgefeuerte Antipanzergranate vernichtet worden sei.

Außerdem haben Kämpfer der 72. Brigade in Verletzung des dritten Punkts der Zusatzmaßnahmen das Leben und die Gesundheit von Einwohner von Awdejewka gefährdet, indem sie zwei **Schützenpanzer in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern** am nördlichen Rand der Ortschaft stationiert haben.

Seit Beginn des heutigen Tages haben Kämpfer eines Matrineinfanteriebataillons der 36. Brigade der BFU in Richtung Mariupol trotz der zahlreichen Fälle des Geratens auf eigene Sprengeinrichtungen die **technischen Arbeiten zur Vervollkommnung ihrer Positionen im Gebiet von Wodjanoje fortgesetzt**, dabei haben unsere Beobachter bereits eine Detonation festgestellt.

In **Richtung Gorlowka** haben Kämpfer der 35. Brigade der ukrainischen Streitkräfte die Arbeiten zur **Ausrüstung ihrer Positionen im Gebiet von Leninskoje** fortgesetzt, wo unsere Beobachter auch eine weitere Detonation festgestellt haben.

Um die nicht kampfbedingten Verluste zu verheimlichen, gibt das Kommando der OOS weiter seine Verluste, die infolge der Verletzung von Sicherheitsbestimmungen entstehen, als kampfbedingte Verletzungen seiner Kämpfer, angeblich durch Beschuss von Seiten der Einheiten der Volksrepublik, aus.

Nach Angaben unserer Quelle haben heute Morgen zwei Kämpfer aus der 35. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die Positionen in Richtung Gorlowka einnimmt, bei einem Experiment zum Umbau einer Granate für einen automatischen Granatwerfer AGS-17 zu einem Geschoss für eine Kampfdrohne eine Detonation verursacht, woraufhin die miesen Meister in ernstem Zustand in einem Krankenhaus landeten.

Die ukrainische Seite nutzte die kriminelle Nachlässigkeit ihrer Kämpfer und beeilte sich, den Vorfall zur Beschuldigung unserer Einheiten bezüglich der Verletzung des Komplexes der Zusatzmaßnahmen zur Kontrolle der Einhaltung des Waffenstillstands zu nutzen.

Das Kommando der Volksmiliz erklärt verantwortlich, dass die Verteidiger der Republik das Regime der Feueinstellung streng einhalten und die Positionen des Gegners ständig beobachten.

In den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte ist vor dem Hintergrund des geringen des moralisch-psychischen Niveaus der Soldaten eine **Zunahme der Fälle von Selbstmord** festzustellen.

Gestern beging der Soldat der 53. mechanisierten Brigade Poschtarenko, der die Erniedrigungen von Seiten des Kommandeurs der Kompanie nicht ertrug, beim Dienst auf den Positionen im Gebiet von Granitnoje Selbstmord, indem er sich mit einer AK-74-Maschinenpistole in den Kopf schoss.

Nach uns vorliegenden Informationen wurde dem Stab der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ eine vorläufige Ermittlung zu diesem Fall vorgelegt, wobei der Brigadekommandeur Oberst Titenko als Hauptursache für das Geschehen Probleme in der Familie des Soldaten nannte, obwohl Poschtarenko in seinem Abschiedsbrief seinen Kompaniechef Dolgow der ständigen Erniedrigung beschuldigte.

Ein geringes moralisch-psychisches Niveau ist nicht nur in den allgemeinmilitärischen Einheiten, sondern auch in den Luftsturmtruppen der ukrainischen Streitkräfte zu beobachten.

In der letzten Woche gab es in einer der Einheiten der 79. Luftsturmbrigade einen massenhaften Fall von eigenmächtigem Verlassen des Truppenteils durch ukrainische Luftlandesoldaten. Nach Angaben unserer Quelle hatte der Kommandeur des 2. Luftsturmbataillons aufgrund der geringen Ausstattung der Einheiten, die Aufgaben an den Frontpositionen ausführen, den Soldaten den für die Neujahrsfeiertage geplanten Urlaub verboten. Acht von den ständigen Beschränkungsmaßnahmen von Seiten des Kommandos ermüdete Soldaten hinterließen Waffen und Urlaubsanträge am Dienort und fuhren ohne Benachrichtigung des Kommandos in die Oblast Nikolajewka, um die Weihnachtsfeiertage im Familienkreis zu begehen.

Über das Geschehen hat das Kommando des Truppenteils den übergeordneten Stab nicht informiert und Dokumente über den Urlaub der Soldaten angelegt.

Wir schließen nicht aus, dass auch andere Soldaten in der Zone der Strafoperation dem negativen Beispiel der Kämpfer Luzenkos folgen, was eine weitere Welle von Fällen von eigenmächtigem Verlassen der Truppenteile in der OOS-Zone provozieren wird.

deu.belta.by: **China unterstützt Bemühungen von Belarus, nationale Sicherheit zu gewährleisten**

China unterstützt die Bemühungen von Belarus, nationale Sicherheit zu gewährleisten. Das erklärte der offizielle Vertreter des Außenministeriums der Volksrepublik China Wang Wenbin in der Pressekonferenz in Beijing.

Die Journalisten interessierten sich nach der offiziellen Meinung bezüglich der Einführung von Sanktionen gegen Belarus durch einige Staaten nach den Präsidentschaftswahlen. In dem Zusammenhang unterstrich Wang Wenbin, dass „China die Bemühungen von Belarus unterstützt, nationale Unabhängigkeit, Souveränität, Sicherheit und Entwicklung zu gewährleisten. Es spricht sich entschlossen gegen Spaltung und Schocks in der belarussischen Gesellschaft aus, die von außen hervorgerufen werden“. Dem offiziellen Vertreter des

Außenministeriums zufolge kämpft China immer gegen einseitige Sanktionen oder Gefahren in internationalen Beziehungen an.

„Die belarussische Regierung und das belarussische Volk sind weise genug, um ihre eigenen Probleme zu lösen und politische Stabilität und sozialen Frieden wiederherzustellen“, hob Wang Wenbin hervor.



https://deu.belta.by/images/storage/news/with_archive/2020/000020_1608556816_54737_big.jpg

snanews.de: „Sputnik V“: Impfung von über 60-Jährigen möglicherweise nach Neujahr erlaubt

Der Chef des russischen Gamaleja-Instituts für Epidemiologie und Mikrobiologie, Alexander Ginzburg, hat sich gegenüber dem Fernsehsender RT zu den Plänen für Impfungen mit dem vom Institut entwickelten Präparat „Sputnik V“ geäußert.

Derzeit darf der Impfstoff nur für Menschen im Alter zwischen 18 und 60 Jahren verwendet werden. Nach Ginzburgs Einschätzung soll die Impfung auch von älteren Patienten bald erlaubt werden.

„Tests in Altersgruppen von 60 und älter werden derzeit abgeschlossen, und sofort nach Neujahr wird es in die Zulassungsbescheinigung der Vakzine ‚Sputnik V‘ eingetragen, dass sie für Personen im Alter von über 18 Jahren und ohne obere Altersbegrenzung verwendet werden darf“, sagte der Mikrobiologe in einem am Sonntag auf dem YouTube Kanal RT Rossiya veröffentlichten Interview.

Der 69-jährige Forscher wurde eigenen Angaben zufolge schon im März mit dem Serum vakziniert. Sein Antikörper-Titer liege bei 1/3200, was „sehr hoch“ sei. Ähnliche Kennwerte haben laut Ginzburg Spender, deren Plasma für die Behandlung von Covid-19-Patienten verwendet wird.

Im August hatte das russische Gesundheitsministerium den weltweit ersten Impfstoff zur Vorbeugung der Covid-19-Erkrankung registriert, der vom Gamaleja-Institut in Moskau gemeinsam mit dem Russischen Direktinvestitionsfonds (RDIF) entwickelt worden war. Die Vakzine, die den Namen „Sputnik V“ erhielt, besteht aus zwei Komponenten, die in dreiwöchigem Abstand verabreicht werden.

Am 14. Dezember war berichtet worden, dass die Analyse von drei Kontrollpunkten im Rahmen klinischer Studien eine Wirksamkeit des russischen Corona-Impfstoffs von mehr als 90 Prozent ergeben hatte.

Das Gamaleja-Forschungszentrum und der britisch-schwedische Pharmakonzern AstraZeneca haben ein Memorandum über Kooperation abgeschlossen. Alexander Ginzburg kündigte daraufhin den Start gemeinsamer Testungen einer Kombination des „Sputnik V“-Serums und des Impfstoffs AZD1222 von AstraZeneca gemeinsam mit der Universität Oxford an.

mil-lnr.su: Erklärung des Vertreters der Volksmiliz der LVR

In den letzten 24 Stunden wurde nach Angaben der Beobachter der LVR im GZKK **keine Verletzung des Regimes der Feueereinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

In Verletzung des dritten Punkts der Zusatzmaßnahmen stationiert der Gegner weiter **Waffen und Militärtechnik in Ortschaften** auf von der Ukraine kontrolliertem Territorium.

So hat unsere Aufklärung in den letzten 24 Stunden die Stationierung folgender Technik der ukrainischen Besatzer entdeckt:

Im Verantwortungsbereich der 92. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte wurde militärisches Baugerät am Rand von Solotoje entdeckt;

auf der Eisenbahnstation von Rubeshnoje sieben Mehrfachraketenwerfer „Uragan“ 220mm, die bei der Rotation der Einheiten der 27. Raketenartilleriebrigade verlegt werden. Diese Sachverhalte bestätigt auch die OSZE-Mission.

Wir rufen die Vertreter der OSZE-Mission auf, in Bezug auf Fälle von Stationierung schwerer Waffen in Verletzung der Abzugslinie sowie der Verlegung von Militärtechnik durch Wohngebiete nicht tatenlos zu sein. Maßnahmen zu ergreifen, um auf die ukrainische Seite einzuwirken, um die schuldigen Funktionsträger der ukrainischen Streitkräfte zur Verantwortung zu ziehen. ...

Im Verantwortungsbereich eines Bataillons der 14. Brigade in der Nähe des zeitweilig von den ukrainischen Streitkräfte kontrollierten Trjechisbjonke starb ein Zivilist, als er auf eine Sprengeinrichtung geriet. Es muss angemerkt werden, dass die ukrainischen Besatzer diesen Fall verschwiegen und er nur dank der OSZE bekannt wurde. ...

Deu.belta.by: Energieministerium: Erster AKW-Block soll heute nach planmäßigen Prüfungen ans Netz gehen

Der erste Energieblock des Belarussischen Atomkraftwerkes soll heute nach planmäßigen Prüfungen ans Netz gehen. Das teilte der Energieminister Wiktor Karankewitsch im BelTA-Presseszentrum mit.

„Alle Prüfungen wurden erfolgreich durchgeführt. Heute soll der Energieblock ans Netz gehen. Die Reaktorleistung soll bei 50% und die des Turbogenerators bei 500 Megawatt liegen“, sagte Wiktor Karankewitsch.

In nächster Zeit wird der erste Energieblock getestet. „Im Rahmen der ersten Etappe wollen wir die Leistung des Reaktors von 50 auf 100% steigern und die des Turbogenerators von 500 Megawatt auf 1190 Megawatt (bis auf Nominalleistung) erhöhen“, erläuterte der Minister. Die Bereitschaft des ersten Energieblocks liegt bei 99%. Bau- und Montagearbeiten beim zweiten Energieblock sind zu 75% erfüllt. Zurzeit werden hier die Anlagen installiert, Prozessrohrleitungen und Kabel verlegt.

Am 3. Dezember wurde der erste Energieblock des Belarussischen Atomkraftwerkes planmäßig vom Netz abgeschaltet, um die Anlagen zu testen.

Das Belarussische AKW ist ein Projekt zum Bau des Atomkraftwerkes vom Typ WWER-1200, das in der Nähe von Ostrowez (Gebiet Grodno) gemäß dem russischen Projekt AKW-2006 umgesetzt wird. Der Generalauftragnehmer ist Rosatom.



https://deu.belta.by/images/storage/news/with_archive/2020/000021_1608562450_54744_big.jpg

abends:

snanews.de: **Bundestagsabgeordnete fordern Freilassung von Wikileaks-Gründer Assange**

Bundestagsabgeordnete aller Fraktionen außer der Alternative für Deutschland (AfD) haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe zur Freilassung des Wikileaks-Gründers Julian Assange ins Leben gerufen, meldet die Deutsche Presse-Agentur am Montag.

„Als gemeinsame Initiative von Abgeordneten aller demokratischen Fraktionen im Deutschen Bundestag möchten wir ein klares Zeichen setzen für den Schutz der Meinungs- und Pressefreiheit, die durch die drohende Auslieferung von Julian Assange gefährdet ist“, zitierte Den Angaben zufolge ist Assange seit etwa eineinhalb Jahren in einem Londoner Hochsicherheitsgefängnis in Haft. Die USA bestehen auf seine Auslieferung, ein entsprechender Antrag der US-Justiz werde derzeit von einem britischen Gericht verhandelt, mit einer Entscheidung werde am 4. Januar gerechnet.

Die US-Justiz legt Assange zur Last, der Whistleblowerin Chelsea Manning geholfen zu haben, vertrauliches Material von US-Militäreinsätzen im Irak und in Afghanistan publik zu machen. Sollte er in allen Anklagepunkten angeklagt werden, drohen Assange bis zu 175 Jahre Haft. Wikileaks-Enthüllungen hatten zur Aufdeckung von Kriegsverbrechen durch das US-Militär geführt.

Eine Auslieferung an die USA müsse unbedingt verhindert werden, sagte Dagdelen in der gemeinsamen Erklärung.

„Das Auslieferungsverfahren hat Präzedenzcharakter für Journalisten weltweit - die Verteidigung der Freiheit von Julian Assange ist die Verteidigung der Freiheit selbst“, betonte sie.